

Texte und Kontexte eines Vernunftglaubens und einer (afrikanisch)-abrahamitischen Ökumene im Islam der Länder südlich der Sahara

Projektbericht

l) Forschungsergebnisse während des Aufenthaltes am Alfred Krupp Wissenschaftskolleg zu Greifswald

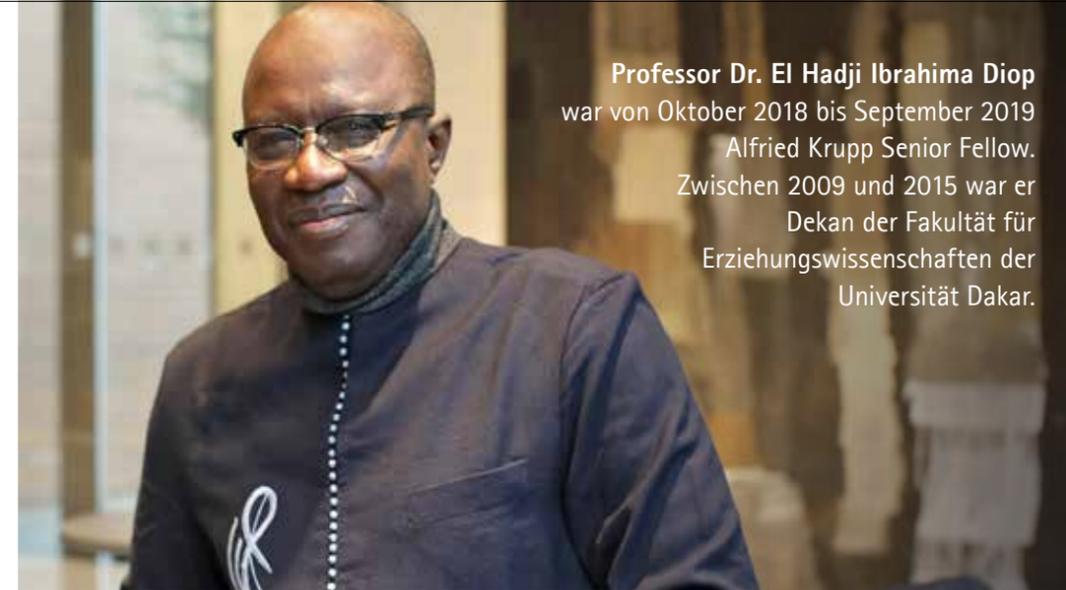
In diesem Projekt versuche ich am Beispiel theologischer Schriften, die von afrikanischen Islam-Gelehrten zwischen dem 15. und dem 20. Jahrhundert verfasst worden sind, konstitutive Bestandteile einer islamischen, aufgeklärten Kontroverskultur aufzuzeigen. Das Material ist teils in arabischer Sprache, teils in afrikanischen Sprachen mit arabischen Buchstaben. Andere Texte sind auf Arabisch, aber mit interlinearer Transkription, in afrikanischen Sprachen versehen. Ein wichtiger Teil dieser Texte ist in europäischen Sprachen übersetzt worden. Kennzeichnend für dieses Material sind die folgenden drei Merkmale:

- a) ein wichtiger Anteil befindet sich noch in verschiedenen Archiven: ein Schriftnachlass davon ist Privatbesitz von Familienangehörigen der afrikanischen Sufi-Bruderschaften. Nur ein winziger Anteil ist staatliches Eigentum;
- b) auch hier ist dieses Schrifttum in benachbarten und verschiedenen afrikanischen Staaten zerstreut;
- c) ein bedeutender Anteil ist noch in Archiven von früheren (kolonialen) europäischen Ländern.

Die Textsorten, die ich hier auswerte, sind umfang- und aspektreich: Episteln, Fatwas (islamisches Rechtsgutachten), Briefe, aufgezeichnete Unterhaltungen und moral-philosophische, politisch-ethische Essays sowie Fürstenspiegel. In diesen Texten sind zahlreiche Probleme behandelt, die die Menschen aus jener Zeit, aber auch der heutigen, beweg(t)en.

Die Texte haben einen transkonfessionellen, interethnischen, interkonfessionellen Inhalt: verschiedene Fragen wie hegemoniale Macht- rivalitäten und emanzipatorische Bewegungen gegen arabische Einflussnahme wurden diskutiert. Sie entstanden in einem besonders wichtigen historischen Zeitraum, nämlich zur Zeit der modernen Gründung von Staaten in Afrika, die mit der kolonialen Expansion kollidierte. Bestimmend für das Verhältnis zwischen geistiger Macht und politischer Macht, Staat und Religion waren drei Situationen:

- a) die religiöse Macht übte zugleich politische Macht aus;
- b) die politische und die religiöse Macht stimmten überein;
- c) die politische und die religiöse Macht entwickelten sich getrennt.



Professor Dr. El Hadji Ibrahima Diop war von Oktober 2018 bis September 2019 Alfred Krupp Senior Fellow. Zwischen 2009 und 2015 war er Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Dakar.

El Hadji Ibrahima Diop studierte Germanistik an der Universität Leipzig und an der Universität Gesamthochschule Essen. Zwischen

2009 und 2015 war er Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Dakar.

Kurzvita

»Texte und Kontexte eines Vernunftglaubens und einer (afrikanisch)-abrahamitischen Ökumene im Islam der Länder südlich der Sahara

Der Islam wird heutzutage aus verschiedenen Gründen zu einer zentralen Streitfrage politischer, kultureller und wissenschaftlicher Auseinandersetzungen. In diesen Auseinandersetzungen spielt eine Vielzahl von Gründen eine große Rolle. Zu nennen sind:

- Das historische Islam-Bild des Westens;
- Die politischen Auseinandersetzungen aus dem Mittleren Teil des Orients;
- Die jetzigen Integrationsschwierigkeiten von zugewanderten arabisch-maghrebinischen Bevölkerungsgruppen in westlichen Gesellschaften;
- Und nicht zuletzt die besonderen, akuten Fragen des radikalen Islamismus.

Hieraus lässt sich schließen, dass der Islam nach wie vor mit Politik, Kultur und Geschichte in arabischen Ländern vermengt wird. Diese Fragen sowie der Raum, von dem die Rede ist, sind wichtig. Dennoch sind sie für den Islam nicht stellvertretend.

In meinem Forschungsprojekt diskutiere ich universalistische Prinzipien im Islam, die durch eine Aufklärungstheologie nahestehen. Am Beispiel eines breit angelegten Streits in

theologischen Schriften, die durch afrikanische Islam-Gelehrte zwischen dem 15. und dem 20. Jahrhundert verfasst wurden, rekonstruiere ich folgende Traditionen in der Kultur dieser Religion:

- Toleranz- und Vernunftprinzipien;
- Leitlinien einer politischen Streitkultur,
- Grundzüge einer gesellschaftspolitisch relevanten Auffassung von Pluralität und Respekt der Vielfalt.

Diese Texte bestehen aus Abhandlungen, Traktaten, Fatwas (islamisches Rechtsgutachten) und religiöser Lyrik. Damit wird bewiesen, dass die afrikanische Kultur südlich der Sahara auch eine Schriftkultur ist.

Weiterhin begründe ich, dass Islamismus, Islam und arabische Kultur wesentliche kategoriale Unterschiede sind, die weder zu vermengen noch gleichzusetzen sind.

Ein Schlüsselgedanke dieser Arbeit ist, dass mit dieser Theologie Völker und Länder im südlichen Teil der Sahara genügende moralische, ethische, politische und religionstheoretische Anhaltspunkte haben, um gegen den politisch-motivierten Extremismus vorzugehen.

Fellow-Projekt

Deshalb haben die Texte eine wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Bedeutung, die nach wie vor für die Geschichte Afrikas relevant ist. Durch die Auswertung dieser Schriftsprache wird deutlich, dass die islamische Schriftsprache von der afrikanischen Oralkultur kaum zu trennen ist. Diese Theologen schufen eine islam-afrikanische Poetologie in afrikanischen Sprachen. Mit den Textinterpretationen leistete diese geistliche Führung eine zielgerichtete, autonome, theologische Auslegung des Korans und des Islams und gründete damit eine populärwissenschaftliche Didaktik und Methodik, aus der der Islam zu einer Volksreligion in Afrika wurde und somit Züge trug, die ihm ein lokales Kolorit verliehen.

Der Kontakt mit der islam-arabischen Außenwelt, aus dem die erste globalisierte Vernetzung der Länder Afrikas südlich der Sahara hervorging, schuf die Grundlage für die Entstehung eines modernen Wissens, das verschiedene Bereiche umfasste: Politik, Rechtswesen, islamische Mystik und Sufismus. Durch das elaborierte theologische Wissen versuchten diese Theologen, reformistische Gedanken in vielen Bereichen des sozialpolitischen, staatstheoretischen, wirtschaftlichen und philosophischen Umfeldes zu begründen. Zu nennen sind: Sarkin Muhammadu Rufma in Kano im 15. Jahrhundert, Askia Mumhamed (in Mali Songhai-Reich im 15. Jahrhundert), Ahmad Baba im 16. Jahrhundert in Timbuktu, der Sufi-Orden der Kunti im 17. Jahrhundert, Abdullahi Dan Fodio im 18. Jahrhundert in Sokoto (Nigeria), Al Bakkâ al Kunti im 19. Jahrhundert (in Nordmali) und die Sufi Bruderschaften im 20. Jahrhundert.

Theoretische Querverbindungen zwischen Lokalität und Universalität konnten hier hergestellt werden und somit zum besseren Verständnis des wissenschaftlichen Ertrags dieser Disputation beitragen. Insofern betrachte ich die Blickrichtung auf aufgeklärtes Gedanken-

gut bzw. auf rationalistische Denkprozesse in der Philosophie, der Politik und der Religion hier erkenntnisreich. Das Interesse, das an der internationalen Aufklärungsforschung immer mehr zunimmt, geht einher mit der Diskussion über die Aufklärungstheologie. Innerhalb der Islam-Forschungen gibt es Überlegungen zu der Frage, ob es eine Aufklärungstheologie in der Philosophiegeschichte dieser Religion gab oder nicht. Obwohl es nicht mein Ziel war, diese Thematik zu erörtern, konnte am Rande begründet werden, dass dieser islam-afrikanische theologische Disput gewisse Merkmale einer aufgeklärten Kontroverstheologie trug, die wie folgt zusammenzufassen sind:

- a) Divergenzen unter Religionen können/müssen diskutiert werden;
- b) worauf die Vorstellung Fuß fasste, dass Menschen unterschiedlicher Konfessionen übergreifende und verbindende Werte (Commun comparative values Mazrui) suchen müssen.
- c) Der Islam südlich der Sahara ist vom Sufismus geprägt, er ist darum bemüht, den lokalen Bedingungen Rechnung zu tragen.

Hier sind afrikanische Ansätze einer zeitgemäßen Problembewältigung zu sehen, die den Islam mit einem regionalen, nationalen oder kontinentalen Ansatz im Sinne einer bedachten Eigenentwicklung versteht.

Der Diskussionsstoff hat weitreichende Konsequenzen in der Historiographie und der allgemeinen Theoriebildung in Afrika. Folgende Fragen standen im Mittelpunkt dieses theologischen Diskurses:

- a) Theologische Diskurse im Kampf gegen den Sklavenhandel und um (inter)-ethnische Gleichheitsprinzipien
- b) Theologische Argumentationsmuster gegen den Jihad
- c) Eine religiöse Jesus-Deutung im Islam und Annäherung an das Christentum
- d) Eine afrikanisch-islamische Ökumene, die einen interkonfessionellen Respekt und Um-

gang Nicht-Muslimen nicht nur möglich machte, sondern für grundlegende islamrechtliche Werte bekundete

- e) Eine islamisch begründete Theologie gegen radikales Denken, Isolation und politischen Extremismus.

II) Schlussfolgerungen und Ausblick

Diese Fragen habe ich in einem Buch erweitern und vertiefen können. Ich konnte während meines Aufenthaltes das Manuskript fertigstellen und dem Verlagslektorat für den Druck vorlegen. Damit hoffe ich einen Beitrag zu einem islamischen Religionsunterricht bzw. zu einer pluralistischen Religionspolitik zu leisten, der eine Resonanz in den öffentlichen staatlichen Religionsunterricht Senegals finden kann. Einen staatlichen Religionsunterricht gibt es bis dato in Senegal nicht. Angesichts der sich entwickelnden religiösen, extremistischen Ideologie kann diese Frage nicht mehr in den Hintergrund der Debatte treten.

III) Arbeitsbedingungen am Kolleg

Ich konnte durch optimale Arbeitsbedingungen die oben genannten Forschungsziele erreichen: Auswertung der sekundären Fachliteratur, Vielfältigungsmöglichkeiten und Nutzung der Fernleihe.

Ich hielt am 6. Juli einen Gastvortrag an der Universität Hamburg zum Thema: Islamisch-christliche Verständigungsversuche aus der Sicht islamischer Theologen. Eingeladen

http://rfiea.fr/sites/default/files/newsletters/perspectives_17_web.pdf

Comment philosopher en religion? Piétisme et Philosophie en Allemagne doit au piétisme allemand? Colloque international en hommage à Souleymane Bachir Diagne organisé par la société sénégalaise de philosophie Dakar du 20 au 22 décembre 2017. In: https://www.youtube.com/watch?v=OVokwVc_JiU&t=332s

wurde ich von meinem Kollegen Michael Moxter, Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie am Institut für Systematische Dogmatik.

Das Krupp-Kolleg bietet ein vielfältiges wissenschaftliches Programm während des ganzen akademischen Jahres zu Religion, Politik, Ethik, Wissensgeschichte, Naturwissenschaften, Medizin, Kunst, Medien usw. Das Kolleg unterstützt eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit unter den Fellows und bietet zudem breite Workshops-Arbeiten.

Besonders zukunftsfruchtig ist die Integration des sogenannten Jungen Kollegs in das wissenschaftliche Leben der Institution. Das Kolleg fördert damit eine interessante Nachwuchspolitik.

Während meines Fellowships nahm ich an allen Exkursionen teil. Das Krupp-Kolleg leistet eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, so konnte ich in der Ostsee-Zeitung vom 14. Dezember 2018 ein Interview zu meinem Forschungsvorhaben geben.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei dem Kuratorium, dem Vorstand, dem wissenschaftlichen Beirat, der wissenschaftlichen Leitung und der Geschäftsführung für die ausgezeichneten Arbeitsbedingungen. Meine Kolleginnen und Kollegen waren sehr aufgeschlossene Freunde, und wir konnten kooperativ und interdisziplinär sehr eng zusammenarbeiten.

Autour de l'identité: Regards sur l'eurocentrisme à partir des expériences de l'afrocentrisme: ou ce que les uns peuvent apprendre des autres In: Voix africaines, Voies émergentes Conférence internationale de l'Université Denis Diderot Paris 7 Intitulé de la communication du 22 au 24 Mai 2018: <https://www.youtube.com/watch?v=H9tptYbK2tE>

Foi réfléchi en Islam- Itinéraires au Sud du Sahara L'harmattan Dakar 2020 (Buch im Druck)

Am Kolleg
entstandene
Veröffentlichungen